

*nova acta
paracelsica*
N o v a A c t a P a r a c e l s i c a

Beiträge zur Paracelsus-Forschung

Neue Folge 26

*Herausgegeben von der
Schweizerischen Paracelsus-Gesellschaft*

Peter Lang

Vorwort

Paracelsus und die Bilder

Im vorliegenden Band der *Nova Acta Paracelsica* erwartet Sie eine breite Auswahl an aktueller Forschung im Umkreis unserer Hauptthematik: Paracelsus, Werk und Wirkung, seine Zeit und zeitgenössisches Denken. Die Grenze ist bewusst nicht eng um Hohenheim gezogen, um Forschung möglichst breit und umfassend einzubeziehen. Namhafte Autorinnen und Autoren präsentieren Vorträge von den letzten Tagungen oder unabhängig verfasste Arbeiten aus ihrem Forschungsgebiet und bürgen damit für Qualität.

Paul Winkler verfolgt die philosophische Denkfigur der Seele im historischen Ablauf mit besonderer Beachtung paracelsischer Aussagen. Der Winterthurer Philosoph und Germanist *Guido Schmidlin* (1930–2010) hat ein unveröffentlichtes Manuskript über Giordano Bruno hinterlassen. Ein Kapitel darin dreht sich um den Zürcher Archidiakon, Alchemisten und Paracelsisten Raphael Egli (1559–1622) und dessen Vision einer zukünftigen perfekten Gesellschaft, die er im Unterschied zur christlichen Lehre im Diesseits erwartet. Egli leitet seine grundlegende Abhandlung über die Apokalypse von einer Interpretation dreier Heringe her, welche auf zahlreichen Flugblättern dokumentiert und diskutiert wurden.

Dieselben Phänomene, Naturerscheinungen, welche als göttliche Zeichen eine Verkündigung der Zukunft versprachen, liegen *Pia Holensteins* Aufsatz über „Sprechende Steine und streitende Fische“ zugrunde. Paracelsus war wesentlich beteiligt an diesem Wettstreit der Zukunftsdeutungen seiner Zeit.

Der Luzerner Philosoph *Enno Rudolph* zeigt, wie die Medizin noch in unserer Zeit mit der Herausforderung ringt, welche ihr die Humanisten und ihr revolutionäres Menschenbild einst aufgegeben haben; für sich selbst zur Verantwortung gerufen, steht der Mensch angesichts des atemberaubend machbar Gewordenen vor säkularen Aufgaben. *Gunhild Pörksen* führt eindrücklich fast dieselbe Problematik vor Augen, indem sie untersucht, was Paracelsus mit seinen seltsamen Begriffen „Verstümmelung“ und „Kapital“ meint. *Ulrich Fellmeth* untersucht die Arzneimittelkunde Hohenheims im Vergleich mit seinen Vorgängern; *Elke Bussler* legt zum Namen „Paracelsus“ einige persönliche Betrachtungen vor.

Schließlich dürfen wir wieder mit einer Anzahl qualifizierter Buchbesprechungen aufwarten.

Damit legen wir mit Stolz eine Ernte aus zwei Jahren Forschung vor und ermöglichen den Leserinnen und Lesern eine eindrückliche Begegnung mit Facetten der paracelsischen Welt.

Affoltern, 30. Juni 2013
Pia Holenstein Weidmann
Markus Ries